

ÜBER DER INDE: DER BLICK IN DIE EIFEL

STANDORT

6



Um das Gebiet weiter aufzuwerten, sind Bau- und andere Maßnahmen (wie z.B. Baumfällungen) erforderlich. So verbessern sich beispielsweise durch die Wiederherstellung der Mühlengraben die Lebensbedingungen für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Nach den Regelungen des Landschaftsgesetzes müssen Hunde angeleint sein, Pflanzen und Tiere dürfen nicht entnommen werden. Bitte bleiben Sie auf den Wegen! Sammeln Sie Eindrücke... keine Pflanzen, Tiere oder gar Laich! Lassen Sie nichts in der Landschaft zurück!



Rotmilan (Foto: Niesters)

Liebe Besucherinnen und Besucher des Naturschutzgebietes!

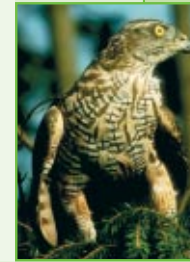
Das Naturschutzgebiet Indetal ist mit 145 ha das zweitgrößte der Aachener Naturschutzgebiete. Das weite Bachtal, seine landschaftliche Schönheit, schutzwürdige Pflanzen und Tiere und besondere Lebensräume sollen erhalten und in ihrer ökologischen Qualität weiter verbessert werden. Deshalb sollten Sie sich hier rücksichtsvoll verhalten und so dazu beitragen, dieses Gebiet zu bewahren! Wenn sie den gesamten Rundweg gehen, sind Sie etwa 2 Stunden unterwegs. Genießen Sie Ihren Spaziergang!

Die Tafeln erläutern historische und ökologische Hintergründe. Sie wollen „Seh-Hilfe“ sein, die Besonderheiten dieser Landschaft zu entdecken und die Notwendigkeit von Naturschutz deutlich zu machen.

Den Weg ab hier können Sie in der Wiese leicht erkennen. Am Drehkreuz (12-15 Schritte nach links) in Richtung Indeweg! Das offene Bachtal ermöglicht einen weiten Blick bis in die Eifel. Hier können oft Greifvögel beobachtet werden (Bussard, Rotmilan, Sperber, Habicht, Turmfalke). In den Flachwasserzonen der Inde stehen häufig Graureiher. Diese wurden früher oft als Fischräuber bezeichnet. Heute weiß man aber, dass sie keine Gefahr für den Bestand der



Turmfalke (Foto: Behlert)



Habicht (Foto: Niesters)



Mäusebussard



Bachlauf (Foto: Engelen)



Graureiher (Foto: Hagemann)



Bachforelle (Foto: Wagener)

Kleinfische sind. Die Wasserqualität der Inde ist hier hervorragend. Das kleine Neunauge, die Schmerle und die Bachforelle können hier gut leben. Sie alle sind darauf angewiesen, dass die Gewässerökologie stabil bleibt und ihre natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden. Wenn die historischen Wehre restauriert werden, müssen die Wanderungen der Fische durch sog. Fischtrepfen oder Sohlrampen erleichtert werden. Auch die durch natürliche Auskolkun-

gen entstehenden abwechslungsreichen Uferzonen sollen erhalten bleiben, weil sie Lebensräume für gefährdete Arten wie Eisvogel, Wassermosel und Bergstelselze sind. Diese Arten sind empfindlich, brauchen eine hohe Wasserqualität für ihr Futter und die Uferstrukturen für ihre Behausungen.

Stören Sie diese Bereiche bitte nicht!



Turmfalke

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Oder etwas Besonderes beobachtet? Bitte rufen Sie uns an: Bezirksamt Brand (Tel. 99 03 450) oder Umwelttelefon der Stadt Aachen (432-3666).